

# Theater als Vorbereitung auf den Arbeitsplatz

WN 25.03.2011

„Job-Act“ mobilisiert in der Kulturschiene Jugendliche

Von Lisa Meierkord

**MÜNSTER.** Das vordere Drittel der Kulturschiene ist durch einen Bauzaun abgetrennt. Das Publikum wartet auf Einlass. „Das was Sie gleich sehen, ist das Resultat von fünf Monate intensiver, harter Arbeit der Jugendlichen“, erklärt Anna Zenker von der „Projektfabrik“ zum Stück „Schuldlos!“. Der Bauzaun öffnet sich, die Zuschauer nehmen Platz.

Ihnen gegenüber befindet sich eine karge Zelle mit acht Insassen. Lautstark äußern sie ihr Unverständnis über ihre Inhaftierung: „Das muss ein Irrtum sein“, „Ich werde in meinem Hotel gebraucht“ oder „Man kommt ja um vor Durst.“ Die Gefangenen ge-

hören unterschiedlichsten Gruppen an: Arzt, Lastwagenfahrer, Bauer, Konsul oder Ingenieur. Aber sie leben alle in einer Diktatur und wurden unschuldig eingesperrt. Ihr Präsident plant ein Experiment: Sein Attentäter Sason kommt in die Zelle. Wenn die acht Unschuldigen die Namen seiner Komplizen herausfinden, kommen sie frei...

Schnell ist die Gruppe gereizt. Die Bäckerin verliert die Geduld: „Stell Dir vor, wir wären Mama, Papa, Schwes-ter und so weiter?“, appelliert sie harsch. „Ich würde sie umarmen und schwelgen“, lautet Sasons Antwort. Aggression und Verzweiflung wachsen.

Am Morgen liegt Sason er-

würgt auf der Pritsche. Doch alle acht Menschen kommen frei. Vier Jahre später lädt der Präsident sie in sein Staatsgebäude ein: Wer war der Täter? Man geht aufeinander los, jeder verdächtigt jeden. Sie merken, keiner von ihnen ist ohne Schuld, aber sie merken nicht, dass sie des Präsidenten Marionetten sind. Plötzlich greift die Konsulin zur Waffe und tötet sich. Der Richter findet zuerst Worte: „Die Tat ist geübt. Aber die Schuld wird unter uns bleiben.“

Tosender Applaus für die Jugendlichen. Renate Walke vom Jobcenter: „Viele der Teilnehmer haben es im Leben nicht so leicht gehabt. Sie lernen, sich in der Gruppe zu bewegen, ihr Selbstbe-



Wer ist ohne Schuld, fragt das Stück, das Jugendliche beim „Job-Act“ gezeigt haben. Foto: lfm

wusstsein zu stärken und an ihre Fähigkeiten zu glauben.“ Der Vorher-Nachher-Effekt der letzten Jahre zeige Praktikum, um so, gestärkt den Erfolg: „Die Hälfte der Jugendlichen hatte nach Weg in eine Ausbildungs- oder Job-Act einen Ausbildungs-